

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen und Messen

Textiltechnische Fachtagung

in Verbindung mit der Jahrestagung 1973 des Forschungskuratoriums Gesamttextil

9. November 1973

Nürnberg, Meistersingerhalle, Münchenerstrasse 21

Freitag, 9. November 1973

Meistersingerhalle, Kleiner Saal

9.00 Begrüssung: Dr. W. H. Zilg, Euskirchen, Vorsitzender des Forschungskuratoriums Gesamttextil; Dipl.-Ing. F. Hadwich, Bremen, Vorsitzender der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT).

Vorträge mit Diskussionen 9.30—12.00 Uhr
Vorsitz: Dr. W. H. Zilg, Euskirchen

9.30 Dr. rer. nat. J. Mecheels, Bekleidungsphysiologisches Institut Hohenstein: «Farbmessung als Mittel der Rationalisierung in der Textilindustrie».

10.10 Kaffeepause

10.40 Dr.-Ing. H. J. Berndt, Textilforschungsanstalt Krefeld e. V., Krefeld: «Zusammenhang zwischen Konstruktion und Eigenschaften von Geweben».

11.20 Dr.-Ing. G. Satlow, Deutsches Teppichforschungsinstitut, Aachen: «Ueber die Möglichkeiten der Verminderung elektrostatischer Aufladungen bei textilen Fussbodenbelägen».

12.00 Mittagspause

Fortsetzung der Veranstaltung 14.00—17.00 Uhr
Vorsitz: Dipl.-Ing. F. Hadwich, Bremen

14.00 Generaldirektor M. Steiner, Winterthur: «Betriebswirtschaftliche und technologische Gesichtspunkte der künftigen Herstellung von textilen Flächengebilden».

15.00 Ing. S. Gruoner, Düsseldorf: «Neue Erkenntnisse und Praxiserfahrungen mit dem Self-Twist-Spinnsystem».

16.00 Dr.-Ing. A. Funder, Textilforschung Bielefeld e. V.: «Zugelastische Harnisch-Gegenzüge in der Jacquard-Weberei».

17.00 Ende

Teilnehmergebühren

Persönliche VDI-Mitglieder unter Angabe der Mitgliedsnummer: DM 60.—; Nichtmitglieder: DM 80.—; Studierende: DM 10.—.

Anmeldung

bis 26. Oktober 1973 beim *Verein Deutscher Ingenieure, Abt. Organisation, D-4 Düsseldorf 1, Postfach 1139, Graf-Recke-Strasse 84.*

Betriebswissenschaftliche Aspekte in der Textilindustrie

Im Rahmen des textiltechnischen Kolloquiums des Institutes für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (Prof. Dipl. Ing. H. W. Krause) findet am Donnerstag, 22. November 1973, um 17.15 Uhr im Hörsaal D 45 des Chemiegebäudes der ETH, Universitätsstrasse 6, 8006 Zürich, der erste Vortrag zum Generalthema «Betriebswissenschaftliche Aspekte in der Textilindustrie» statt. Universitätsdozent Dr. A. Schächli, Innsbruck, spricht über die «Bedeutung der Organisation für das textilindustrielle Management».

Für diese Veranstaltungen im Wintersemester 1973/74 konnten ausgewiesene und bekannte Spezialisten aus Wissenschaft und Praxis gewonnen werden.

Internationale Messe für das Kind in Köln

Die Herbstveranstaltung der Internationalen Messe für das Kind vom 12. bis 14. Oktober zeigte einen Querschnitt durch das gesamte Kinderausstattungsprogramm, angefangen bei Kinder- und Babyoberbekleidung über Wäsche und textile Ausstattung bis zu Kinderwagen, Kindermöbeln und Hygieneartikeln. Die Industrie bleibt bemüht, ihre Produkte «kinderfreundlich» zu gestalten und den Wünschen der Abnehmerschaft weitgehend entgegenzukommen. Darauf wiesen zahlreiche Neuheiten und Weiterentwicklungen im Angebot der Kölner Herbstveranstaltung hin.

20. Internationale Herren-Mode-Woche Köln 1973

Als ein neuer Höhepunkt für die gesamte Herrenmode-Wirtschaft wie auch für die modebewusste Herrenwelt wurde übereinstimmend die 20. Internationale Herren-Mode-Woche Köln bezeichnet. Dies betraf sowohl den Umfang und die modische Vielfalt des Angebotes, die Internationalität der ausstellenden Industrie als auch die ausserordentlich hohe Besucherfrequenz.

Die Veranstaltung, die am 26. August 1973 nach dreitägiger Dauer zu Ende ging, stand im Zeichen einer weiteren Marktkonsolidierung und zeigte daher keinerlei Ueberhitzungserscheinungen. Umso mehr deutete das rege Interesse der einkaufenden Wirtschaft auf ein starkes Informationsbedürfnis angesichts der unsicheren konjunkturellen Situation hin.

29 600 Fachbesucher aus 54 europäischen und überseeischen Ländern, davon 9300 Ausländer, informierten sich über die neuen Kollektionen der HerrenbekleidungsHersteller aus 27 Ländern. Der Gesamtbesuch erhöhte sich um 4 %. Der Anteil des Auslandes an der Gesamtzahl der Besucher betrug fast 32 %. Die 20. Internationale Herren-Mode-Woche wurde am Messevortag (23. August) von Bundeswirtschaftsminister Dr. Hans Friderichs eröffnet.

Die 20. Internationale Herren-Mode-Woche präsentierte das bisher umfangreichste Angebot an modischer Kleidung für Männer aller Jahrgänge und für alle Gelegenheiten. 827 Aussteller und 56 zusätzlich vertretene Firmen aus 27 Ländern zeigten in den Hallen 9, 11, 12 und 13 des Kölner Messegeländes auf einer Bruttoausstellungsfläche von 60 500 m² ihre neuen Erzeugnisse. Aus dem Ausland beteiligten sich 368 Aussteller und 49 zusätzlich vertretene Firmen. Die vermietete Standfläche betrug 30 521 m².

Das gesamte neue Angebot der ausstellenden Industrie war durch einen noch grösseren Variantenreichtum und durch viele Besonderheiten gekennzeichnet. Zahlreiche führende Fabrikanten hatten ihr Sortiment nach Programmen bzw. nach speziellen Einsatzbereichen aufgegliedert. Leicht, bequem und sportlich ist — wie sich in Köln herausstellte — die Anzugmode für Frühjahr/Sommer 1974. Der korrekte Anzug bleibt körpernah. Anzüge mit sportlichem Detail bleiben modebestimmt. Stark in den Vordergrund der Nachfrage traten Zweiknopf-Anzüge. Blazerformen sind nach wie vor gefragt. Leichtgewichte setzen sich immer mehr durch.

Hinsichtlich der Materialien werden Leinenmischungen mit Synthetics, Mohair, Wolle oder Baumwolle in den Vordergrund treten. Im Freizeitbereich dominieren Jeans-Qualitäten in Denim und Chambray. Sehr gefragt sind ferner Leger-Kombinationen sowie Blousons. Innerhalb der neuen Farbpalette treten Blau, Camel und Schwarz, ferner Weiss für heisse Tage in den Vordergrund.

Stark belebende Akzente erhielt das Messesortiment vor allem durch die modisch vielfältige Palette an Freizeitkleidung, Herrenwäsche, Krawatten und Maschenmode.

Die Aussteller hatten angesichts der weiteren Abschwächung der Textilkonjunktur beachtliche Anstrengungen unternommen, dem Handel echte Besonderheiten und preislich interessante Angebote zu unterbreiten. Aber auch auf die kurzfristige Lieferung von aktueller Ware für das laufende Herbst-/Wintergeschäft hatten sich die Hersteller eingestellt.

Die Industriepreise zeigten eine steigende Tendenz. Infolge erheblichen Kostendrucks in der Herrenbekleidungsbranche, insbesondere auf dem Lohnsektor und der weiteren Verteuerung von Rohstoffen wie Baumwolle, Wolle und Chemiefasern werden Preiserhöhungen bis zu 7 Pro-

zent für die neuen Frühjahr-/Sommerkollektionen nicht zu vermeiden sein. Die Aussteller in den einzelnen Angebotsgruppen äusserten sich befriedigt über den Verlauf der Messe. Allgemein konnte man feststellen, dass die ausländischen Einkäufer eine grössere Kaufbereitschaft erkennen liessen als die inländischen Besucher. Generell wurde jedoch die starke Internationalität und Qualität des Fachbesuches hervorgehoben, wodurch in beträchtlichem Umfang neue Exportkontakte angebahnt werden konnten.

Starker Beifall für die Internationale Trend-Modeschau

Starken Beifall von den in- und ausländischen Fachinteressenten erhielten die Internationalen Trend-Modeschauen des Deutschen Instituts für Herrenmode. Die Vorführungen zeigten einleitend die Entwicklung der Herrenmode in den letzten 20 Jahren und demonstrierten somit die grosse Wandlung in der Herrenkleidung und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Herrenmode-Industrie, die heute für Männer aller Jahrgänge ein modisch vielfältiges Angebot für alle Gelegenheiten bietet. Ebenso fand die Konzeption der Modeschau die Zustimmung der Besucher. So präsentierte sich die Modeschau in diesem Jahr als Multi-Media-Show mit Film, Diapositiven und Modellen und gliederte sich in drei Sektoren. Dabei wurde die Präsentation neuer Modelle für Frühjahr/Sommer 1974, eine Dia-Filmvorführung über den Wandel in der Mode sowie die Veränderungen in der Herrenmode in den beiden letzten zwei Jahrzehnten gleichermaßen berücksichtigt. Die 8 Modevorführungen waren an allen Tagen voll besetzt. Insgesamt wurden ca. 4600 Teilnehmer gezählt.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Warengruppen

Da sich in der Einstellung der Verbraucher sehr deutlich ein klarer Trend sowohl zur legeren Kleidung wie auch zur funktionellen Kleidung abzeichnet, waren auf der 20. Internationalen Herren-Mode-Woche die meisten Aussteller der Auffassung, dass die Durchdringung der klassischen Herrenoberbekleidung durch legere Elemente keinesfalls nur eine vorübergehende Erscheinung sein wird, sondern einen echten Umstrukturierungsprozess eingeleitet hat. Aus diesem Grunde wurden in den für die Frühjahrs- und Sommersaison 1974 angebotenen Programmen Funktion und im Trend liegende Formgestaltung als die entscheidenden Faktoren für eine echte Marktbelebung eingestuft. Es bestand jedoch weitgehende Uebereinstimmung, dass die Chancen einer Marktausweitung nicht allein von der Formgestaltung abhängig sind, sondern ebenso von den Stoffqualitäten und ihren Nutzenserwartungen.

Bei Anzügen sind feine Eleganz, fließende Stoffe und eine noch weichere Verarbeitung die kennzeichnenden Stichworte für Frühjahr/Sommer 1974. In bezug auf die Dessinierung sind Karos das grosse Modethema. Es reicht von Mini-Glenchek und Mini-Pepita bis zu kleinrappartigen bunten Fadenkaros auf einfarbigen oder kleingemusterten Fonds. Einfarbige Anzüge bleiben jedoch aktuell: sie wurden in neuen Farben und leichteren Stoffen vorgestellt.

Bevorzugte Stofftypen sind Fresko, Taffet, Tropical, flache Gabardines, Serge und Softkammgarn-Gewebe. Die Skala der Farben reicht von sehr hellen bis zu dunklen Tönen. Warme Beige-Töne führen den Braunbereich an. Daneben ist ein leuchtendes, rotstichiges Blau die grosse Modefarbe. Ausserdem gelten schwarze Fonds mit rostfarbenen oder leuchtend blauen Karo- bzw. Streifendessinierungen als favorisiert. Als Neuheit in der Linie wurden etwas verlängerte, leicht ausgestellte Sakkos vorgestellt, die Seitenschlitze, gerade schmalere Revers, oft mit abgerundeten Ecken, aufweisen.

Für Blazer gelten Gabardine in verschiedenen Rippenoptiken in Blau, Braun, Schwarz, Beige, Kamel und Grün als favorisiert. Einfarbige Artikel sind dominierend, aber auch glatte, gemusterte Artikel wie z. B. Fenster- und Fadenkaros, werden chancenreich beurteilt. Vereinzelt spielen auch Signalfarben eine Rolle.

Bekleidung in Baumwoll- und Leinenoptik spielt eine immer wichtigere Rolle, und zwar eng verbunden mit neuen Styling-Ideen. Ueber den zum Teil ungefütterten Leichtanzug bis zum Shirt-Anzug war für jeden Anlass das passende Angebot zu finden. Je leichter jedoch die Gewebe wurden, um so wichtiger wurden die Rohstoffkombinationen. Als favorisiert galten insbesondere Mischgewebe aus Wolle und Polyester in neuen Kompositionen und Garnentwicklungen, gekoppelt mit spezifischen Bindungs- und Ausrüstungsvarianten. Auf feine Gewebe in Gewichten zwischen 300 und 400 g wird Wert gelegt.

Das sich deutlich anzeigende Interesse des Marktes für *leichtgewichtige und ungefütterte Teile* scheint diesen speziellen Programmen besondere Chancen zu bieten. Die meisten Aussteller hatten deshalb die entsprechenden Angebote weiter ausgebaut und bemerkenswert attraktiv gestaltet. Vorherrschend sind feine Gabardines, bei denen die Farben Grün, Fliederblau, Kamel und Schwarz die ausschlaggebende Rolle spielen.

Für *Sportsakkos* zeigten die Einkäufer nur geringes Interesse. Angebote wurden hier Fischgrats in Schwarz-Weiss, einfarbige Shetlands sowie kleine Musterbilder mit und ohne Ueberkaros. Auch bei diesen Artikeln war der Trend zu leichterem Ware nicht zu übersehen. So herrschten Leinen- und leinenähnliche Bilder vor. Gegenstand zahlreicher Erörterungen waren die aus je 50 % Streich- und Kammgarn angebotenen speziellen Sommersakkos.

Die Sportsakko-Musterungen sind gegenüber der Anzugdessinierung durch Verwendung kräftiger Farben ausdrucksvoller geworden.

Da die Nachfrage nach unkonventioneller *Freizeitkleidung* zunimmt, hatten viele Aussteller diesem Trend mit Spencernanzügen und -Sakkos Rechnung getragen.

Bei der informellen *Freizeit- und Sportbekleidung* standen Jacken und Hosen aus Chambray, Denim und ausgewaschenem Cord in leichteren Materialien im Vordergrund. Der Hemdblusenstil herrschte vor. Als besonders favorisiert galten die Farben Blau und Schwarz.

Freizeitjacken in Blouson- und Shirtform erfreuten sich grosser Beliebtheit. Neue Qualitäten aus einer chin-

ähnlichen imprägnierten Mischqualität wurden lebhaft beachtet. Einfarbige, klein- und grosskarierte, mit kontrastfarbigen Reissverschlüssen, Strickeinsätzen und Applikationen wurden chancenreich beurteilt. Vor allem gilt dies für die Farben Schwarz und Rot.

Bei *Hosen* beleben muntere, kräftige Farben die Modeszene. So wurden strahlende Blau-, Gelb- und Grüntöne verstärkt angeboten. Stoff-Hit Nr. 1 ist Gabardine. Daneben wurden Trikots, Piqués und Serge-Typen sowie kleingemusterte Kammgarngewebe angeboten. Die Hosen haben Fussweiten zwischen 60 und 64 cm, meist schräggestellte Vordertaschen und im rückwärtigen Teil einen sportlichen Sattel. Die Linie der Hosen ist hüft- und schenkeleng geblieben. Die Knieweite ist etwas weiter und nach unten leicht ausgestellt. Mit zahlreichen Taschenvariationen wird versucht, die Modelle noch interessanter zu machen. Die Hosenmode wurde hauptsächlich von einfarbigen Stoffen geprägt. Gabardine ist neben Trikot die wichtigste Warenart geblieben.

In der Warengruppe *Lederbekleidung* wurden nur im bescheidenen Mass Ergänzungskaufe für die laufende Saison vorgenommen. Gefragt waren Blousons und Cabans aus Nappa. Neben den dominierenden braunen Tönen schiebt sich für rein sportliche Zwecke Schwarz stärker in den Vordergrund. Vorherrschend ist ein etwas legerer Hemdblusenstil. In den Kollektionen für die Frühjahrs- und Sommersaison wurden verstärkt leichtere Materialien angeboten, insbesondere Waschvelours-Artikel, die entweder ungefüttert oder mit leichten Waschtafteinlagen gearbeitet sind.

Bei den Ausstellern von *Mänteln* konzentrierte sich das Interesse der Einkäufer auf die Frühjahrs- und Sommerkollektionen. Dort fanden vor allem Reisemäntel mit seidigem Charakter und Sonderausstattungen gute Resonanz. Das Gleiche gilt für spezielle Leichtprogramme in halbgefütterten Mänteln. Neben dem Volltrench schieben sich gemässigte Trenchformen stärker in den Vordergrund. Neben diesen Modellen mit einer Länge von 104 cm werden ein- und zweireihigen Kurzmänteln mit sportlichen Elementen gute Chancen gegeben.

Bei den Farben belegen Grau-Beigetöne die ersten Plätze. Während die Nachfrage nach braunen Nuancen rückläufig ist, besteht verstärktes Interesse für Schwarz. Bei Kurzmänteln erwiesen sich Caban-Typen aus Chambray als besonders beliebt.

In der Warengruppe *Ober-, Sport- und Freizeithemden* konzentrierte sich das Geschäft auf Nachaufträge für die laufende Saison. Dagegen wurden erste Dispositionen für Frühjahr und Sommer 1974 zunächst erst von Versandhandelsfirmen vorgenommen. In den Kollektionen für die kommende Saison waren Signalfarben wieder sehr stark betont.

Das gleiche gilt für Karos mit hohem Satinanteil. Ausserdem scheinen bei Oberhemden Streifen auf weissem Fond wieder stärker nach vorn zu drängen. Bei Freizeit- und Sporthemden sind florale Druckdessins im Kommen. Nach wie vor dominiert die Sportmanschette. Die höhergewordenen Kragenformen weisen längere Schenkel auf.

In der Warengruppe *Wirk- und Strickwaren* lag das Interesse der Einkäufer auf Nachmusterungsware für die laufende Saison. Gefragt waren jüngere modische Teile und Pullunder, vornehmlich in synthetischen Qualitäten. Als favorisiert galten die Farben Kamel, Grün und helles Weinrot. Bevorzugt wurden körpernahe Formen in Pullunderrichtung mit V-Ausschnitt sowie Hemdenpullover in modischen Jacquards. In den Angeboten für die Frühjahrs- und Sommersaison herrschten körpernahe kürzere Pullover vor. Besondere Chancen werden dem Tennis-Look mit blauroten Bordürenstreifen auf weissem Fond gegeben. Auch hier war ein Trend zu leichteren Qualitäten und helleren Farben unverkennbar. Die Einfassungen an den Ausschnitten sind breiter und markanter geworden und öfters andersfarbig abgesetzt. Als modisch aktuell gelten V-Ausschnitte und tiefrunde Ausschnitte. Da die Hemdenmode einfarbige Artikel bevorzugt, wird der gemusterte Pullunder wieder interessanter. Strickhemden, die meist mit kontrastierenden Ueberkaros angeboten wurden, fanden nur mässiges Interesse.

Bei Herrensocken standen auf die Hemdenkollektionen abgestimmte Farben im Vordergrund, insbesondere Rottöne, während die Tendenz für Signalfarben auszulaufen scheint. Allgemein waren die angebotenen Artikel um etwa 1 1/2 cm länger geworden. Vorherrschend angeboten wurden Qualitäten aus 100 % Acryl. Das Interesse erstreckte sich in erster Linie auf sofort lieferbare Ware.

In der Warengruppe *Krawatten* standen Frühjahrs- und Sommerkollektionen im Mittelpunkt des Messegeschehens. Vorherrschend sind hier lebhaftere Farben, wie Blau, Signalrot, Gelb, Lila und Grün. Die Musterungen zeigen neben sportlichen Karos und Streifen vor allem in reiner Seide elegante geometrische Druckmuster in grossen Rapporten. Bei Krawatten in reiner Seide liegt das Schwergewicht eindeutig auf Druckdessins. Nach wie vor haben Krawatten eine Breite von 10 bis 12 cm. Strickkrawatten scheinen an Bedeutung zu verlieren. Sehr stark gefragt sind Schleifen mit einer Höhe von 7 bis 9,5 cm. Das Interesse erstreckt sich hier auf gemusterte Artikel aus Synthetiks, reiner Seide und leichten Wollqualitäten. Für Freizeitkleidung erfreuen sich 15 cm breite und 120 cm lange Schals aus Synthetics und reiner Seide in Uni und Druckmustern wachsender Beliebtheit. In beschränktem Umfang interessieren sich die Einkäufer auch für Vierecktücher.

In der Warengruppe *Gürtel* konzentrierte sich das Interesse der Besucher auf sofort lieferbare Ware. Gesucht wurden modische Gürtel mit einer Breite von 40 bis 45 mm, wobei ein Trend zu höherwertigen Artikeln erkennbar war. Als beliebt erwiesen sich sportliche Gürtel aus Vollrindleder mit Steppnähten in Schwarz, Braun und Rost sowie Jeansgürtel in Vollrindleder und Veloursledercharakter. Während die Schliessen schlichter geworden sind und Silberfarben bevorzugt werden, gelten für Jeansgürtel Schliessen aus Altgold als aktuell.

Bei *Hosenträgern* zeigten sich keine neuen Tendenzen. Die angebotenen Artikel waren etwas breiter geworden und liegen jetzt bei einer Breite von 25 mm. Gesucht wurden hier sofort lieferbare Artikel überwiegend in Streifenmustern.

Erfolgreiche Strick- und Wirkmaschinen-ausstellung in Basel

Basel sei ein beliebter Ort für Erstlingsmessen, sagte Mustermessedirektor Dr. Frédéric P. Walthard anlässlich der Eröffnung der Internationalen Strick- und Wirkmaschinen-ausstellung in Basel, und er fügte hinzu, dass er hoffe, dass diese Messe in Basel bleibe. Bei der Ausstellung vom 11.—15. September 1973 handelte es sich um eine strengstgegliederte Veranstaltung, die nur einem schmalen Ausschnitt des Textilmaschinen-sektors vorbehalten war. Auf einer Ausstellungsfläche von etwa 6000 m² zeigten 124 Aussteller aus 17 Ländern die neuesten Maschinen und Anlagen. Die Schweiz war mit sieben Ausstellern anwesend. Die stärksten Gruppen kamen aus Britannien (39), Italien (24), der Bundesrepublik Deutschland (14), Japan (12) und Spanien (7).

Das Angebot umfasste: Strickmaschinen, Rundstrick-, Flachstrick-, Fully-Fashioned-, Kettenwirk- und Strumpfautomaten; Garne, d. h. Natur- und Synthetikgarn, Mischgarne, Fasern. Texturier- und Spulmaschinen, Ausrüstungs-, Aufmachungs- und Verpackungsmaschinen, Spannvorrichtungen, Fadenführer, Nadelemente und Zubehör, Kontroll-, Prüf- und Inspektionsgeräte; elektronische Computer, Programmier- und Mustereinrichtungen, Thermodruckmaschinen etc.

Die Ausstellung hatte einen ungewöhnlichen Besuchererfolg. Schon vor der Eröffnung stauten sich die Besucher zu Hunderten vor den Eingängen. Auffallend waren die starken Gruppen aus Südamerika und aus Japan. Dutzende von Japanern schwärmten in den Ausstellungshallen, und jede ausgestellte Maschine wurde im Detail fotografiert, wobei auffallend war, dass sich der Einzelne nur um ein Detail kümmerte und eben über das Detail so viele Informationen sammelte, wie nur erhältlich waren. Man hat beobachtet, dass die Japaner am Abend im Hotel zusammensassen und die Beobachtungen genauestens rapportierten, die Maschinen im Geiste gewissermassen rekonstruierten.

Obwohl die Textilmaschinen bereits einen hohen Leistungsstand erreicht haben, bewirkt der scharfe Wettbewerb in dieser Branche, dass den Neuentwicklungen meist sofort eine grössere Beachtung geschenkt wird. Ganz abgesehen von der Entwicklung der grossen Textilmaschinen sind die Textilerzeuger auch unaufhörlich auf der Suche nach neuartigen Fasern und Garnen, mit denen sich immer wieder neue modische Effekte oder eine Verbesserung der Produktionseffizienz erzielen lassen, einfach, weil sie fortwährend dem Wandel der Mode Rechnung tragen müssen.

Eine gute Gelegenheit, sich einen Ueberblick über die letzten Neuheiten auf dem immer noch expandierenden Wirk- und Strickwarenssektor der Textilindustrie zu verschaffen, bot diese von der Mack-Brooks Exhibitions Ltd. veranstaltete Ausstellung.

Technik

Besonderes Interesse fanden Double-Jersey-Jacquardmaschinen mit verschiedenen Formen der Musterübertragung, wobei die Entwicklung seit einigen Jahren immer mehr zu elektronischen Systemen tendiert. Ein Aussteller führte eine vor kurzem auf den Markt gebrachte Vorrichtung zur Uebertragung des Musters in Verbindung mit Double-Jersey-Maschinen zur Vorführung. Hier können mit Hilfe eines «Lichtgriffels» Entwürfe direkt auf den Bildschirm eines Farbfernsehgerätes gezeichnet werden. Bei dieser Anlage handelte es sich um eine der ersten ihrer Art überhaupt.

Ausser den Maschinen mit elektronischer Musterübertragung wurden weitere leistungsfähige Modelle ausgestellt, die einfache Systeme zur Musterübertragung besitzen, auf denen kleinflächigere Jacquardmuster und einfarbige Stoffe hergestellt werden können.

Neuerdings wendet sich das Interesse in starkem Masse dem Umdruckverfahren zur Uebertragung farbiger Muster zu. Hierbei werden Farbstoffe von vorher mit Spezialfarben bedruckten Papieren auf gewirkte und gewebte Stoffe mit einem Thermo-Vakuum-Verfahren übertragen, was äusserst umweltfreundlich ist, weil in der Textildruckerei praktisch überhaupt kein Wasser mehr verwendet werden muss. Verschiedene Firmen zeigten Modelle zum Bedrucken von Meterware, Fertigungskleidung und Etiketten, während andere Unternehmen die benötigten Umdruckpapiere und Farben anboten.

Diese wenigen Angaben vermögen zu veranschaulichen, wie expansiv dieser Zweig der Textilindustrie ist.

UCP, 8047 Zürich

500 000. Autoconer-Spindel an die Textilindustrie ausgeliefert

W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, hat mit dem Kreuzspulautomaten Autoconer Weltgeltung erreicht. Der Automat, als Endstufe der Spinnerei, übernimmt die Aufgabe, das Garn vom Format der Spinnerei, den Kops, in das grosse, betrieblich günstigere Format, die Kreuzspule, umzuformen und dabei den Faden von Dick- und Schwachstellen zu reinigen.

Im Jahre 1962 liefen die ersten Serienmaschinen vom Band, und der Umsatz betrug damals 44 Mio DM. Heute hat Schlafhorst ca. 4300 Mitarbeiter, und das Umsatzziel von 350 Mio DM für 1973 ist symptomatisch für die Entwicklung des Unternehmens. Während also der deutsche Textilmaschinenbau im gleichen Zeitraum seinen Umsatz um das Dreieinhalbfache steigerte, lag die Steigerungsrate bei Schlafhorst mehr als doppelt so hoch. Dr. Reiners, persönlich haftender Gesellschafter, begründet diesen aussergewöhnlichen Erfolg mit der Spezialisierung und der hohen Exportquote von ca. 85 %. Pro Tag baut Schlafhorst, je nach Ausführung, 300 bis 350 Spindeln Autoconer, also 6 bis 7 komplette Maschinen, die in 10er Einheiten zu 50spindeligen Automaten montiert werden. Bei einem Pro-Kopf-Umsatz von ca. 80 000 DM werden erhebliche Mittel für Neuentwicklungen eingesetzt.

Auf der letzten Internationalen Textilmaschinenausstellung 1971 in Paris zeigte Schlafhorst, wie sich in der Kreuzspulerei zusätzliche Produktivitätsschritte erzielen lassen. Zu dem Modell Autoconer, Type B bzw. BX, gehört die automatische Kopsvorbereitungs- und Packstation, die nicht direkt an den Autoconer angeschlossen ist, sondern getrennt von der Maschine in der Nähe der Spulerei oder der Spinnerei arbeitet. Beim Typ Autoconer CX, die 500 000. Spindel gehört in diese Baureihe, ist die Vorbereitungsstation fest mit der Maschine verbunden. Alle Tätigkeiten der Spulerin am Autoconer von heute übernimmt jetzt die Maschine; der Mensch hat nur noch überwachende Aufgaben. Die Leistung von Mensch und Maschine ist erheblich gesteigert, denn das automatische Hineinfließen des Spinnmaterials in die Maschine und das sofortige Wechseln der gefertigten Kreuzspulen durch den automatischen Kreuzspulenwechsler ist die vollkommene Automatisierung der Kreuzspulerei.

Gesteigerte Produktivität

Die Leistungssteigerung der Arbeitskraft wird besonders deutlich, wenn man, von einer bestimmten Produktionsmenge ausgehend, vergleichend gegenüberstellt, wieviel Personen an der manuellen Maschine, am Automaten von heute und am Autoconer, Type CX, nötig sind, um diese Produktionsmenge in der gleichen Zeit schaffen zu können.

In der manuellen Kreuzspulerei braucht man hierfür 18 Menschen, in der Spulerei von heute 6 Arbeitskräfte, und am Autoconer CX eine Arbeitskraft.

80 Jahre mittex — Mitteilungen über Textilindustrie

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.